№ 183. Sonntag, den 6. August 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.**
Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich vergeht kein Tag, der nicht eine Reihe von Protestversammlungen gegen die neuen Verzehrsteuern gebracht hätte. Am Donnerstag wurde in Eger eine von dem Abgeordneten Iro einberufene Volksversammlung zum Protest gegen § 14 infolge eines von den zahlreich anwesenden Sozialdemokraten hervorgerufenen Tumultes aufgelöst. In Reichenberg fanden Dienstag und Mittwoch Straßenkundgebungen gegen die Erhöhung der Zuckersteuer statt. Die Gendarmerie ging mit gefälltem Bajonett vor, ein junger Mann wurde durch einen Bajonnettstich verwundet, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. In Asch fand am Mittwoch eine von 6000 Personen besuchte Volksversammlung statt, worauf die Massen durch die Stadt zogen. An der Spitze des Zuges wurde eine Stange getragen, an der ein Zuckerhut angebracht war. Gendarmen mit gefälltem Bajonett stellten sich dem Zuge entgegen, Steine flogen gegen die Gendarmen, von denen einer am Arme verletzt wurde. Ein Mann aus dem Volke erhielt einen Bajonettstich in den Kopf. Schließlich zog sich die Gendarmerie zurück, und der Zug bewegte sich weiter und demonstrirte vor dem katholischen Pfarrhaus. Eine am Gendarmeriegebäude angebrachte doppelsprachige Tafel wurde von der Menge heruntergerissen. — Der Wiener Gemeinderath nahm in außerordentlicher Sitzung nach zweistündiger Berathung einstimmig eine Resolution gegen die Erhöhung der Zuckersteuer an, welche mit der vom Stadtrath gefaßten identisch ist. Ruhestörungen fanden nicht statt.

Frankreich.

Die nationalistischen Pariser Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Abberufung des russischen Militärbevollmächtigten, Barons von Fredericks, mit der Dreyfus-Angelegenheit zusammenhänge; auch die Petersburger Reise Delcassés sei durch diese Maßnahme der russischen Regierung veranlaßt.

Wegen der ausnehmend großen Hitze wird der Dreyfusprozeß in dem großen Saale des Lyceums stattfinden. Dreyfus wird nur eine Straße zu überschreiten haben und diese Straße wird, um auch die geringste Kundgebung zu vermeiden, durch Gendarmerie abgesperrt werden.

Der Kriegsminister ordnete an, daß die nach Rennes zitirten militärischen Zeugen verweigern sollen, Namen zu nennen, deren Erwähnung Beschwerden seitens fremder Staaten herbeiführen könnte. Danach wird im Zeugenverhör der Behelf getroffen werden, daß diese Namen mit konventionellen Anfangsbuchstaben bezeichnet werden. Mit dieser Anordnung sind die nationalistischen Blätter nicht zufrieden. Sie verlangen volle Namensnennung, offenbar in der Hoffnung, daß bei der Verhandlung Dinge herauskommen werden, durch die das deutsche Reich schwer kompromittirt wird.

In Folge eines Ansuchens des Regierungskommissars Carrière hat der Chefredakteur des „Matin" dem Berichterstatter des Pariser Kriegsgerichtes drei Dokumente übermittelt: nämlich einen Brief Esterhazys vom 4. Juni 1899, in welchem derselbe erklärt, daß er das Bordereau im Jahre 1894 auf Befehl des Obersten Sandherr geschrieben habe; ferner das Faksimile des Bordereaus selbst, welches der Sachverständige Teysonnier dem „Matin" 1896 zur Veröffentlichung übergab und endlich das Original-Manuskript des vom „Matin" veröffentlichten Artikels Esterhazys, in welchem dieser seine Beziehungen zu den Generalen Boisdeffre und Gonse erzählt. Der „Matin" hebt hervor, daß der Berichterstatter des Pariser Kriegsgerichts von der absoluten Gleichheit der Schriftzüge dieser drei Dokumente betroffen gewesen sei.

Großbritannien.

Die Königin von England hat am Donnerstag den Leutnant Freiherrn v. Strombeck empfangen, welcher ihr nach dem Hofbericht einen Brief des Kaisers Wilhelm überbrachte. Der Brief dürfte in Zusammenhang stehen mit dem Sieg der kaiserlichen Segel-Yacht „Meteor", welche in Cowes den Pokal der Königin gewonnen hat.

Norwegen.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz in Christiania nahm am Donnerstag einen Antrag des Marquis Pandolfi an, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß derartige diplomatische Konferenzen, wie deren erste im Haag auf Einladung des Kaisers Nikolaus stattgefunden, möglichst oft wiederholt werden möchten, damit der Grundsatz eines permanenten Schiedsgerichts unter den Nationen so weit als möglich zur Anwendung gebracht werden könne. — Die Eröffnung der Konferenz erfolgte am Mittwoch im Storthinggebäude. Um 10 Uhr Vormittags begaben sich die Theilnehmer von der Universität in langem, nach Nationalitäten geordnetem Zuge über den Eidsvoldplatz nach dem reich beflaggten Storthinggebäude, wo sie im großen Sitzungssaale durch Musik empfangen wurden. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. der Dichter Björnson, Staatsrath Bloch, Bertha von Suttner. Nun hielt der Premierminister Norwegens, Steen, die Eröffnungsrede. Es war ein Manifest für internationales Schiedsgericht gegen Krieg und Militarismus. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Landthings Lunt gewählt. Lunt beglückwünschte mit deutscher Rede die Konferenz, die, vor zehn Jahren in Paris von einer kleinen Zahl Parlamentarier aus nur sieben Staaten begründet, nunmehr aus achtzehn Staaten durch Hunderte von Volksvertretern beschickt sei und durch die Haager diplomatische Konferenz einen so großen Erfolg ihrer Prinzipien und Bestrebungen erreicht habe. Hierauf folgten Ansprachen der Vorsitzenden aller Landesgruppen, nur Griechenland und Portugal waren unvertreten. Den Reigen eröffnete als Vertreter Deutschlands Prof. Dr. v. Bar (Göttingen). — Nach der „Germania" brachte der Abg. Prof. Hauptmann, welcher als Vertreter für Bonn der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses angehört, auf der Konferenz unter dem Widerspruch der anwesenden italienischen Vertreter das Bedauern zum Ausdruck, daß der Papst, obwohl er Souverän sei, zur Friedenskonferenz im Haag nicht zugelassen wurde.

Montenegro.

Von einer Demonstration gegen Deutschland bei der Hochzeit der mecklenburgischen Prinzessin Jutta mit dem Erbprinzen Danilo von Montenegro berichtet die päpstliche „Voce della Verita". Darnach hätte beim Hochzeitsmahl der Fürst von Montenegro Trinksprüche ausgebracht auf die Staatsoberhäupter sämtlicher europäischer Großstaaten einschließlich des Präsidenten Loubet sowie auf die Fürsten der meisten Balkanstaaten, nur dem deutschen Kaiser habe er einen Trinkspruch nicht gewidmet.

Südafrika.

Zur Transvaal-Frage erklärte der Kolonialminister Chamberlain am Donnerstag im englischen Unterhause, die Transvaal vorgeschlagene gemeinschaftliche Untersuchung werde auf die Einzelheiten der Reformen beschränkt werden, welche erforderlich seien, um den Uitlanders eine sofortige wesentliche Vertretung zu geben.

Die boerenfeindlichen Zeitungen in Kapstadt veröffentlichen einen Bericht, wonach Colonel Baden Powell eine Truppenmacht von 1500 Mann in Rhodesia organisirt habe, um dieselbe eventuell später gegen Transvaal zu benutzen. Baden Powell ist einer der britischen Offiziere, die kürzlich von London aus zu Spezialdiensten hinübergeschickt wurden.

Westindien.

Auf San Domingo ist einem Telegramm aus Kap Haitien zufolge in La Vega ein Aufstand ausgebrochen, der bezweckt, Jimenz die Präsidentschaft zu verschaffen. Auch in Santiago auf Santo Domingo haben sich fünfhundert wohlbewaffnete Manschaften unter General Pacheco erhoben. Zu ihnen stießen mit erheblichen Streitkräften General Reyes und andere Generale.

In der Gewalt des Kalifen.

Karl Neufeld, der unglückliche deutsche Kaufmann, der elf Jahre lang in der Gefangenschaft des Kalifen geschmachtet hat und erst im vergangenen September durch den Sieg der Engländer bei Omdurman der Freiheit und dem Leben zurückgegeben worden ist, ist kürzlich in London eingetroffen. Der Vertreter eines Londoner Blattes hat eine Unterredung mit ihm gehabt, in welcher der Befreite einen Theil seiner Erlebnisse seit dem Tage seiner Gefangennahme folgendermaßen skizzirt hat:

„Es ist wohl inzwischen ziemlich allgemein bekannt geworden, daß ich im Jahre 1887 von Wadi Halfa nach Kordofan aufbrach, wo werthvolle Waarenvorräthe lagerten, die ich in Sicherheit bringen wollte. Meine Karawane wurde jedoch beinahe vom ersten Tage ab vom Miß-

Feuilleton.

Im Bannkreis der Pflicht.

Roman einer Frau von H. Oehmke.

(Nachdruck verboten.)

26.) (Fortsetzung.)

„Ich kenne ein vortreffliches Mittel, sie bald wieder los zu werden. Wir müssen sie verheirathen und dies so rasch als möglich. An Bewerbern wird es ihr bei ihrer wirklich gemeingefährlichen Schönheit nicht fehlen. Sobald Du sie etwas mehr zur Schau stellst, wird sie wahrhafte Verheerungen in Männerherzen anrichten. Gieb mir Deine „Wunderblume des Südens", wie mein Arry sie nennt, mit nach Berlin. Ich wette, ich habe sie in kurzer Zeit untergebracht."

„Aber, Ellinor, ich bitte Dich, rede nicht so frivol. Kaum sechs Wochen sind vergangen, seit das grausame Geschick ihr den Gatten raubte. Ihre Trauer ist so tief, ihr Gram noch so frisch. „Nun äußerlich ist von dieser großen Traurigkeit nicht allzuviel wahrzunehmen," fiel Frau von Sanden spöttisch ein. „Wer so tiefen Kummer im Herzen trägt, dem sollte doch wahrlich die Lust mangeln, sich täglich sechs mal umzukleiden, Arien zu trällern und vor dem Spiegel stundenlang in allerhand seltsamen Attituden die eigenen Reize zu studiren. Diese Zeit sollte sie lieber darauf verwenden, sich das Haar aufzubinden. In alten Zeiten, hörte ich, wurde den trauernden Wittwen das Haar völlig heruntergeschnitten. Diese an und für sich barbarische Sitte hielt ich für Frau von Werthern außerordentlich geeignet, wenn sie ihren „guten Magnus" aufrichtig beweint. Ist sie denn daheim und während Eurer Reise hierher auch in diesem abenteuerlichen Aufzug herumgelaufen. Wie äußerte sich denn ihr Schmerz im Beginn gleich nach der Katastrophe?"

„Im Anfang war sie einem Kinde gleich," erwiderte Regina, „sie schrie und jammerte, daß es mir das Herz zerriß, oder sie lag stundenlang auf den Knieen vor dem Muttergottesbilde und flehte die Heilige an, sie auch zu sich zu nehmen.

Willenlos ließ sie sich die schwarzen Gewänder anziehen, die ich für sie erwählte, gehorsam gleich einem Kinde trocknete sie ihre Thränen, als ich sie darum bat, und ebenso willfährig folgte sie mir hierher. Es war ihre erste Reise und die verschiedenartigen Eindrücke unterwegs, die fremden Menschen, die neue Umgebung, dies alles wirkte so vortrefflich auf sie ein, daß ich schließlich sogar Mühe hatte, sie geradeswegs hierher zu bringen. Ueberall wünschte sie zu rasten, sich die Orte anzusehen, Einkäufe zu machen und als sie erst mein Haus und unsere herrliche Landschaft in ihrem winterlichen Festgewand erblickte, da klatschte sie voller Entzücken in die Hände und rief: O Regina, ich werde nicht mehr weinen! Die Welt ist zu schön! Ich will leben, leben!"

„Und den Worten ließ sie die That folgen," ergänzte Frau Ellinor ironisch. „Mit den äußeren Zeichen der Trauer, die sie so eilends abgelegt, schüttelte sie auch die innere ab."

„Ach sage das nicht, Elli," bat Regina, „Du verkennst sie. Sie ist ein kleines zärtliches Geschöpf, nur für den Sonnenschein des Lebens geboren," sagte mein armer Bruder; hüte sie, auf daß sie nicht strauchelt. „Ich habe dem Sterbenden gelobt, sie zu lieben und zu schützen als sein Vermächtniß und dies Versprechen werde ich halten, selbst auf Kosten meines eigenen Glückes", fügte sie leise hinzu.

„Nimm es mir nicht übel liebe Regina" rief Frau von Sanden jetzt beinah ärgerlich. „Aber Du redest gerade, als ob Frau von Werthern ein Baby wäre, das noch in den Windeln liegt. Sie ist doch bereits verheirathet gewesen, und sie hat auch während der Tage, die ich hier weile, eine Selbstständigkeit entwickelt, die Deinen Schutz und Deine Fürsorge ziemlich hinfällig erscheinen läßt. Wie steht es denn mit ihren Vermögensverhältnissen? Hat sie zu leben?"

„Du vergißt, daß ich reich bin. Was mein ist, gehört auch ihr. Ich werde ihr jedoch eine meiner Besitzungen zuschreiben lassen, vielleicht die „Villa Regina" oder mein Stadthaus, damit sie später ihren Aufenthalt nach Belieben wählen kann. Vorläufig bleibt sie jedoch bei mir, so lange sie es wünscht. Sie selbst hält sich übrigens für vermögend und sie soll auch nie erfahren, daß sie einst von mir abhängig gewesen ist."

Frau Ellinor schüttelte in stiller Verzweiflung ihr Köpfchen.

„Und Waldenburg? Was sagt denn der zu dem neuen Familienzuwachs?" fragte sie nach einer Weile.

„Wir haben uns ja noch keine Minute ungestört sprechen können! In seinen Briefen ging er über die ganze Angelegenheit, die mir doch soviel Sorgen macht, so flüchtig hinweg, daß ich fast fürchte, er hat mich garnicht verstanden. Nur an dem Termin unserer Vereinigung will er nichts geändert wissen. Dies betonte er in jedem einzelnen Schreiben. Ich werde mich fügen müssen, so schwer es mir auch jetzt fällt, frohe Feste zu veranstalten."

„Nun, sehr erbaut wird der Legationsrath von dieser Ehe zu dreien nicht sein. Der Aermste! Allzu verlockend sind die Aussichten für ihn gerade nicht. Ich bin aber doch neugierig, wie er sich dieser neuen Schwägerin gegenüber verhalten wird, ob er sich hierin auf meine Seite oder auf die meines Mannes stellen wird. Der ist natürlich wieder einmal Feuer und Flamme! Er vergeht fast vor Mitleid mit dem „schönen unglücklichen" Geschöpf. Er erachtet es für Menschenpflicht, all ihre Launen, ihre Extravaganzen zu ertragen, „damit sie ihren Gram vergißt"! Ich halte Waldenburg für vernünftiger und für so brav, daß er sich auf meine Seite stellt. Trotzdem, meine liebe Regina gebe ich Dir einen Rath wenn ich auch fürchte, Du wirst ihn in Deinem übergroßen Pflichtgefühl und bei Deiner grenzenlosen Rücksichtslosigkeit gegen Dich selbst, nicht befolgen: Schicke Deine schöne Schwägerin vorläufig fort, irgendwo hin, am besten in ein vornehmes Pensionat, damit sie erst lernt, sich wie eine deutsche Edelfrau, wie eine Frau v. Werthern zu bewegen. Während sie in dieser „Drillanstalt", wie Ary derartige Institute so geschmackvoll zu bezeichnen pflegt, umgemodelt wird, verwandelst Du Dich schleunigst in Frau Egon von Waldenburg.

Wenn Ihr dann von Eurer Hochzeitsreise zurückkehrt, wird Euch Euer „ausländischer Edelstein" polirt und neugefaßt in Eurem Heim empfangen und ihr könnt dann meinetwegen zu Dreien ganz himmlisch weiterleben.

Antworte mir jetzt nicht, Liebste. Ueberlege Dir meinen Rath und wenn Du mich lieb hast und mir ein bischen Voraussicht zutraust, dann befolge ihn. Befreie Dich aus dem Bannkreis der Pflicht, in dem Du Dich immer wieder verstrickst! Denke einmal eine kurze Zeit an Dich selbst, denn Deine Rücksichtlosigkeit gegen alles was Dich persönlich angeht ist schon fast Fanatismus. Das Glück ist geschmeidig wie eine

geschick förmlich verfolgt. Wir verloren den Weg und nachdem wir eine Zeit lang, ohne Wasser finden zu können, in der Wüste kreuz und quer gezogen waren, lockte uns unser eigener verrätherischer Führer schließlich in die Gewalt der Derwische. Ich selbst wurde nach Dongola vor den mächtigen Emir Wad Nejoumi geführt und fand, daß die Sudanesen bald ein außerordentliches Interesse an mir nahmen. Sie hielten mich nämlich für einen hochgestellten „Kriegspascha" der englischen Regierung und nahmen alle meine Betheuerungen des Gegentheils nur mit Spott und Hohn auf. Ich wurde nach Omdurman geschafft und werde den Tag meines „Einzuges" in diese Stadt nie vergessen. Viele Stunden lang wurde ich in den Straßen der Wuth und dem Fanatismus der Bevölkerung ausgesetzt, vergeblich versuchte ich, aufs Aeußerste gequält, mich in einen der breitklingigen Speere zu werfen, mit denen die Derwische mich „zum Spaß" bedrohten und verwundeten. Unter den Schmerzen, die sie auf meine Kosten fabrizirten, war einer besonders peinigend: man hielt mir ein paar der riesigen, aus Elefantenzähnen verfertigten Kriegshörner unmittelbar vor die Ohren und blies so lange darauf herum, bis ich vor Kopfschmerzen halb wahnsinnig wurde. Schließlich wurde ich auf den Richtplatz geführt und sollte gehängt werden. Im letzten Augenblick jedoch wurde ich begnadigt und auf Befehl des Khalifen in das gefürchtete Saier Gefängniß, eines der wichtigsten Gebäude der Stadt, geworfen.

Der Oberaufseher dieses Gefängnisses, ein Subjekt namens Idios, lebte hauptsächlich von dem Gelde, das er von den unglücklichen Gefangenen erpreßte, zum Theil auch von den Nahrungsmitteln, die er ihnen entzog. Meine abessynische Dienerin Hassena wandte folgende List an, um genügende Lebensmittel für mich einzuschmuggeln. Die thatsächlich für mich bestimmten Eßwaaren verbarg sie in einem Beutel unter ihren Kleidern, auf dem Kopfe aber trug sie ein anderes Packet, als Köder für den habsüchtigen Kerkermeister. Dieses wurde ihr denn auch prompt weggenommen, dann ließ man sie, vermeintlich mit leeren Händen, passiren. Die Erinnerung an den Umm-Hagar („Steinkrug") inmitten des Gefängnisses wird Zeit meines Lebens wie ein Alp auf mir lasten. Der Aufenthalt in diesem höllischen Raum war geradezu unerträglich. Keine Spur von Lüftung, von irgend welcher Sorge für unabweisbare körperliche Bedürfnisse — und dabei war dieser von Schmutz und Ungeziefer starrende, verpestete Raum mit Gefangenen dermaßen überfüllt, daß die Schließer, wenn sie die Thür öffneten, um noch mehr hineinzupferchen, die von innen dem Ausgang zu Drängenden durch Bündel brennenden Strohes zurückscheuchen und außerdem noch ihre Nilpferdpeitschen aus Leibeskräften gebrauchen mußten. Glücklicherweise wurde mir nach einiger Zeit eine freistehende kleine Lehmhütte innerhalb der Umfassungsmauer angewiesen.

Natürlich war ich nicht die ganzen elf Jahre über im Gefängniß. Ich versuchte so viel wie möglich draußen beschäftigt zu werden, lag doch darin für mich die einzige Möglichkeit zur Flucht aus dieser Stadt des Todes und der Tyrannei. Nach Slatins Entweichen freilich wurde ich so streng und ununterbrochen bewacht, daß mir meine eigene Befreiung nur durch ein Wunder möglich schien. Dabei war der Kalif sonst leicht zu hintergehen. Ich entsinne mich eines Gauners Namens Shwybo, der eines Tages in Omdurman auftauchte und vorgab, Kupfermünzen in Gold verwandeln zu können. Der Kalif berieth alsbald mit seinem Schatzmeister und der schlaue Shwybo machte sich mit Pfannen und Retorten aller Art ans Werk. Wochenlang brachte er es fertig, den Kalifen und seine Rathgeber und Vertrauten zu Narren zu haben, schließlich aber ging ihnen ein Licht auf und der Schwarzkünstler wurde um einen Kopf kürzer gemacht.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß der Bauplan zu dem berühmten Grab des Mahdi von mir herrührt. Ich wurde vom Kalifen damit betraut und legte meinem Entwurf im wesentlichen den Plan der Kalifengräber in Kairo, soweit ich ihn im Kopfe hatte, zu Grunde. Diese Arbeit, sowie die Konstruktion unmöglicher Maschinen zur Erzeugung von Pulver und Patronen, die mir der Kalif auftrug, befreite mich für längere Zeit aus dem schrecklichen Gefängniß. Erschwert wurde meine Lage wiederum durch die gut gemeinte, aber für mich unheilvolle Erklärung eines ebenfalls gefangenen Böhmen Namens Josephi, der dem Kalifen sagte, ich sei wirklich ein großer europäischer General und Würdenträger. Von da ab wurde ich täglich von früh bis spät von Abgesandten des Kalifen gequält, die alles nur Erdenkliche über die Pläne und Absichten der Engländer aus mir herauslocken wollten. Uebrigens wurde ich mit der Zeit der Rathgeber der ganzen Stadt. Einmal tauchte ein Algerier auf, der behauptete, Torpedos machen zu können. Was er meinte, waren Minen im Nil zur Zerstörung der englischen Kanonenboote. Auch dabei wurde ich konsultirt. Trotzdem fielen die Experimente recht unglücklich aus. Ein paar alte Eisenrohre wurden, mit Schießpulver gefüllt, in den Nil versenkt und sollten mit Elektrizität zum Explodiren gebracht werden. Die Ladung ging jedoch zu früh los, und bei dieser Gelegenheit flogen fünfzig bis sechzig Derwische mit in die Luft.

Unsere gewöhnliche Nahrung bestand aus Assida, deren maisartige Frucht zermalt und zu einem dicken Teig geknetet wurde, der, obgleich wenig nahrhaft, doch schwer genug im Magen lag, um wenigstens den nagenden Hunger zu stillen. Da jedoch, wie ich schon erwähnte, die Aufseher für erhebliche Verringerung der Rationen sorgten, bildeten die Lebensmittel, die ihren Weg wirklich bis zu den Gefangenen fanden, oftmals einen Gegenstand erbitterten, verzweifelten Kampfes zwischen den armen, halb verhungerten Häftlingen. So sah man denn nicht selten dreißig bis vierzig wandelnde Skelette, mit Ketten behangen, einander wie wahnsinnig um das elende bischen Nahrung prügeln, das die Aufseher hereinließen, wobei dann gewöhnlich die leer ausgingen, die der Stärkung am dringendsten bedurft hätten, weil sie bald aus Entkräftung vom Wettbewerb abstehen mußten. Kein Wunder, daß monatelang Tag für Tag die Leichen von acht bis zehn Gefangenen in den Nil geworfen werden mußten, die den Hungertod gestorben waren.

Kurz nach meiner Genesung von einem Typhusanfall erhielt ich auf böswillige, falsche Denunziation eines jungen Kerkermeisters, der vergeblich Geld von mir zu erpressen gesucht hatte, die erste Prügelstrafe zudiktiert. Fünfhundert Hiebe sollte ich bekommen, hielt jedoch nur 50 bis 60 aus, danach verlor ich die Besinnung. Der Rest wurde mir erlassen. Einmal wurde ein egyptischer Soldat zu Heilung zu mir gebracht, den man durch Prügel so fürchterlich zugerichtet hatte, daß sein ganzer Rücken fast kein Fleisch mehr auf den Knochen aufwies, überhaupt waren die Strafen geradezu entsetzlich, Frauen, die des Ehebruchs schuldig waren, wurden gesteinigt. Der Fall kam selten, aber doch hier und da vor. Die Delinquentin wurde bis an den Hals in die Erde eingegraben. Dann stellte sich die Menge in einer Entfernung von dreißig Schritt auf und bombardierte den Kopf so lange mit Steinen, bis der Tod des Opfers eintrat."

Karl Neufeld wird die Artikelserie über seine Schicksale in der Gewalt des Kalifen, die er gegenwärtig im „Wide World Magazine" veröffentlicht, demnächst zur Buchform zusammengefaßt bei Chepman und Hall in London erscheinen lassen. Namentlich zwei Kapiteln seiner Schilderung sieht man in England allgemein mit lebhafter Spannung entgegen. Erstens seiner Darstellung vom Tode Gordons, die er aus neuen authentischen Quellen an Ort und Stelle geschöpft hat und die von den bisher bekannt gewordenen erheblich abweicht. Zweitens seiner Erzählung der Eroberung von Omdurman, die er „von innen gesehen" schildern wird.

Der schicksalsreiche Mann scheint die Strapazen der Gefangenschaft und die nervösen Aufregungen, die die plötzliche Befreiung mit sich brachte, überwunden zu haben. Seine Haltung ist aufrecht. Aus seinem sonnengebräunten Gesicht blickt Kraft und ungebrochene Unternehmungslust.

Kleine Chronik.

* Eine sensationelle Entdeckung. Ein gewisser Dr. Rimond will ein Mittel entdeckt haben, die physische und moralische Entwickelung der Jugend zu fördern, und zwar durch eine Behandlung mit Elektrizität. Nachdem er sein Verfahren erst mit Erfolg bei Pflanzen angewendet hatte, übertrug er dasselbe auch auf die Kinder. Bei einem dieser Kinder, welches im Alter von 14 Jahren stand, zeitigte die Anwendung des elektrischen Verfahrens großartige Resultate. Dieses, geistig und körperlich zurückgebliebene Kind ist nicht nur in einem Monat 8 Zentim. gewachsen, sondern ist auch in der Schule so weit vorwärts gekommen, daß es zu den besten Schülern zählt. Wenn das neue Verfahren wirklich „anschlägt", so könnten die Lehrer bald den „Stock" beiseite legen, der gerade in letzter Zeit ein großer Stein des Anstoßes geworden ist.

* Verbot einer Heirath. Der Justizminister hat einem 19-jährigen Fabrikarbeiter in M. Gladbach die Heirath mit einem 32 jährigen Mädchen untersagt d. h. den Dispens, der in diesem Falle nöthig war, weil der junge Mann das zwanzigste Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, nicht ertheilt. Das geschieht meist nur dann, wenn die Braut erheblich älter ist als der jugendliche Bräutigam. Uebrigens hat das Mädchen bereits drei Kinder, deren Vater der junge Mann ist.

* Der Eisenbahnwagen der Zukunft. In nicht zu ferner Zeit dürfte das Eisenbahnwesen eine ganz gewaltige Aenderung erleben. Schon, so schreibt man den „L. N. N.", auf der nächstjährigen Pariser Weltausstellung werden die modernen Eisenbahnwagen der Zukunft zur Ausstellung gelangen. Diese Wagen, die für elektrischen Betrieb eingerichtet sind, besitzen eine Länge von 45 Metern und eine Höhe von etwa $2^1/_2$ Meter. Zur leichteren Ueberwindung des Luftwiderstandes sind sie schiffsförmig vorn und hinten zugespitzt; sie vermögen 60 Personen aufzunehmen und sind in zwei verschiedene Wagenklassen eingetheilt. Für den Betrieb dieser „eleganten Kolosse" sind vier Elektromotoren mit insgesammt 800 Pferdekräften eingeschaltet. Durch eine eigene Ringkonstruktion ist ein Entgleisen der Wagen gänzlich ausgeschlossen. Versuche mit diesen Wagen sind bisher von einer Budapester Firma angestellt worden; es sind hierbei mittlere Fahrgeschwindigkeiten von 250 Kilometer die Stunde (gegenüber 75 Kilometer unserer geschwindesten europäischen Schnellzüge!) erzielt worden, d. h. man würde mit derartigen elektrischen Wagen für die Zurücklegung der Strecke Berlin-München, wofür man bisher 10 bis 11 Stunden gebrauchte, nur drei Stunden nöthig haben, oder bequem von Kopenhagen nach Rom in einem halben Tage reisen können.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Des Mägdleins Trost.
(Nachklänge zur Friedens-Konferenz.)

Es war im Lenz, im goldnen Lenz, — da klang des Mägdleins Klage: — Nun tritt die Friedens-Konferenz — zusammen dort im Haage; — mein Herz und Sinn sind ganz verwirrt, — aus Angst, daß abgerüstet wird, — denn ach, ich will's verrathen, — ich liebe die Soldaten! — Wenn erst entscheiden für und für — die Völkerschiedsgerichte — wird mit dem letzten Grenadier — mein Liebestraum zu nichte. — Das Mägdlein sprach's, die Thräne rann, — es sah den schmucken Kriegersmann — im Geiste schon entschwinden — und andre Stellung finden. — — Der Sommer kam — es fliehen schon — bedenklich seine Tage, — nun ist die Friedens-Kommission — zurückgekehrt vom Haage. — Nun aber klingt des Mägdleins Trost; — die Jugend, die so gerne kost — kann wieder lachen, scherzen — ihr fiel ein Stein vom Herzen! — Das Mägdlein spricht: die Welt ist schön, — ich trockne meine Thränen, — fürwahr ich hab' zu schwarz gesehn — ich darf mich glücklich wähnen, — mein Fritz bleibt ferner Infantrist — und wenn er einst als Reservist — den Abschied hat genommen, — dann wird ein Andrer kommen. — Wenns auch dem Mars zur Zeit grad nicht — nach neuer That gelüstet, — noch fällt sein Ansehn in's Gewicht — es wird nicht abgerüstet, — man rüstet höchstens nichts hinzu, — das aber stört nicht meine Ruh. — das soll mich nicht mehr grämen, — die Hauptsach ist: nichts nehmen: — Es hat die Friedens-Konferenz — wohl dies und das beschlossen, — ich hab trotz friedlicher Tendenz — mich neuerdings verschossen, — zwar Dum-Dum-Kugeln brauch ich nicht — doch kann ich mich in edler Pflicht — für meinen Schatz entschließen — ihm etwas vorzuschießen. — Doch sollte einst die Konferenz — ihr großes Ziel erreichen — und uns in weitrer Konsequenz — die Zahl der Krieger streichen; wenn dies im Völkerkranz geschieht, — dann bin ich alt und längst verblüht — und reflektir auf Keinen; — dann mögen Andre weinen. — — — Es war im Lenz im goldnen Lenz — da ging des Mägdleins Klage: — Es stört die Friedens-Konferenz — den Traum der Jugendtage — nun tönt des Mägdleins Trostgesang, — so tönt er wohl noch Jahre lang, — und Jung und Alt schwärmt weiter — für's Militär!

Ernst Heiter.

Literarisches.

Schulze-Delitzsch, ein Lebensbild, aus Anlaß der Denkmalsenthüllung verfaßt. Unter diesem Titel hat Abg. Eugen Richter, ein Mitarbeiter und Kampfgenosse des 1883 verewigten Führers der Fortschrittspartei, in markigen Zügen das Leben und Wirken Schulze-Delitzsch in den Parlamenten und in Genossenschaftswesen geschildert. Die zur Massenverbreitung unter Politikern und Genossenschaftern bestimmte, zwei Druckbogen umfassende Broschüre, welche für 30 Pfg. vom Verlag „Fortschritt" A.-G., Berlin SW., Zimmerstraße 8, bezogen werden kann, erörtert in sechs Abschnitten das Leben und Wirken von Schulze-Delitzsch: Vor 1848 und 1848, Politische Verfolgungen, Anwalt der Genossenschaften, In der Konfliktszeit, Schulze und Ferdinand Lassalle. Schulze im Reichstag.

Im Verlage von Friedrich Pfeilstücker, Berlin (Wilmersdorf), erscheint soeben in zweiter vermehrter Auflage die „Bibliothek des Humors", billige Volksausgabe in 12 Bänden, herausgegeben von Chefredakteur E. O. Hopp. Das Werk kann allen Freunden des Humors warm empfohlen werden, da das Material „sehr sorgfältig" ausgewählt ist und eine Fülle von pointirten Anekdoten, aber auch interessanten und charakteristischen Schilderungen und kleinen Erzählungen bietet. Das weite Gebiet des Humors ist in dieser Bibliothek in „Gruppen" geordnet, so z. B.: „Medizinischer Humor", „Brandenburg-preußische Geschichte", „Lehrer und Schüler", „Juristischer Humor" 2c. 2c. und jedenfalls bieten diese 12 Bändchen amüsante Lektüre, die man ja auch eventuell „praktisch verwerthen" kann. Wir weisen nochmals empfehlend auf das originelle Sammelwerk hin, das in 12 Bänden à 1,25 bezw. 1,50 Mk. erscheint.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Maschinenfabrik A. Ventzki, Aktiengesellschaft, Graudenz. Wir bringen im Inseratentheil unserer heutigen Ausgabe ein Inserat betreffend 1 300 000 Mk. Aktien der obigen Gesellschaft zum Abdruck, von welchen 800 000 M. am 10. August cr. zum Preise von 115 pCt. zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Gesellschaft ist im August 1897 errichtet worden und hat das von Herrn Aug. Ventzki bis dahin betriebene Unternehmen mit der Maßgabe übernommen, daß die Geschäfte vom 1. Januar 1897 ab für Rechnung der Gesellschaft gingen. Bei der Gründung ist das Etablissement sammt Einrichtung, das die Sachverständigen auf 854 703,99 M. bewerthet haben, für 654 566,04 M. übernommen worden. Der Grundbesitz umfaßt 14 624 Quadratm. Inzwischen ist behufs Erweiterung zu vortheilhaften Bedingungen ein weiteres Grundstück erworben worden, wodurch auch ein direkter Anschluß an die Bahn ermöglicht wurde. Die Gesellschaft ist Eigenthümerin werthvoller Patente auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Maschinenbaues und hat namentlich mit ihren patentirten Pflügen in der letzten Zeit große Erfolge erzielt, welche der Entwickelung der Rentabilität wohl zu Statten kommen dürften. Der Vorbesitzer hat sich verpflichtet, 500 000 M. Aktien ohne Genehmigung des Bankenkonsortiums vor dem 1. April 1900 nicht an den Markt zu bringen. Die Erträgnisse der letzten Jahre vor der Gründung waren:

	1894	1895	1896
brutto:	83 250,11	99 269,91	158 558,81
netto:	50 263,44	62 937,50	102 312,60

Die Gesellschaft hat auf ein werbendes Kapital von 1 150 000 M. in beiden ersten Geschäftsjahren je 7 pCt. Dividende vertheilt. Für das laufende Jahr nimmt das gesammte Grundkapital von 1 300 000 M. an der Dividende theil. Die letzte Bilanz weist einen Bruttogewinn von 153 479,90 M. aus, wovon 47 686,25 M. zu Abschreibungen verwendet wurden. Der Geschäftsgang ist andauernd ein sehr flotter, sodaß auch für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Erträgniß zu erwarten steht.

Schlange, Regina; es entschlüpft, kaum daß man wähnt, es zu halten."

Die kleine Frau athmete hastig. Ihr ward ganz heiß vor Eifer und doch war sie froh, daß Regina so geduldig zuhörte.

„Der Tempel ist geöffnet," fuhr sie dann ernst fort. „Regina. Zaudere nicht länger, tritt ein, ehe sich die Pforten schließen, vielleicht für immer. Und nun wünsche ich Dir von Herzen eine gute Nacht. Ich muß zu meinem Hauptmann. Er wird schön brummen, daß ich so lange geblieben. Merkwürdig, wie wenig Verständniß die Männer für Mädchenfreundschaft haben."

*
* *

Egon v. Waldenburg hatte eine schlechte Nacht gehabt, voll quälender Träume. Unter all dem Irrsal entsann er sich nur Eines: er stand mit Regina vor dem Traualtar. Doch als der Priester ihre Hände in einanderlegen wollte, befand sich an der Geliebten Statt eine maienzarte goldhaarige Engelsgestalt. Er wollte sie umfassen, da stieg sie empor, höher immer höher. Sehnend schaute er ihr nach, sie winkte, sie lockte, — da sahen ihn plötzlich Reginas große Augen an, streng, vorwurfsvoll. Bittend hob er die Hände — da entschwand auch sie. Er war ganz allein, Finsterniß umgab ihn, dann ein furchtbares Geräusch, ein Donnern, Krachen, als ginge der Erdball aus den Fugen. „Die Kirche stürzt ein," — das war der Gedanke, der ihm durch den Kopf zog, — da erwachte er.

Der Tag dämmerte schon. Er sprang eiligst auf.

Im Frühstückszimmer war nur Tante Clara anwesend. So trank er denn rasch eine Tasse frischen Thees, ließ sich seinen Mantel bringen und ging ins Freie.

„Ich muß unbedingt frische Luft schöpfen," sagte er zu der alten Dame, die ihm rieth, Reginas Kommen erst abzuwarten. „Sagen Sie bitte Regina, daß ich in einer Stunde zurück sein werde."

Ein sonniger Weihnachtsmorgen lag über dem schneeglänzenden Park. Silbern schimmerten die bereiften Bäume. Wie Diamanten leuchtete es auf von den Halmen und Sträuchern, die an der Einfassung der Wege unter der Schneedecke hervorlugten.

In tiefem Sinnen schritt der Legationsrath über den knisternden Schnee dahin. Die Bilder der Nacht verfolgten ihn und die Engelsgestalt der Träume mischte sich mit der märchenhaften Erscheinung unter dem Weihnachtsbaum, sodaß schließlich das Gefühl der Neugier immer reger ward, die Verkörperung all dieser Visionen einmal schlecht und recht in ganz realer Wirklichkeit zu sehen. Jedenfalls mußte sie doch heute bei Tisch erscheinen und auch die geplante Schlittenpartie würde sie sicher interessiren, da sie doch gestern Abend bewiesen, wie ihr die Freuden der Jugend zusagten.

So war er bis zu dem großen Wasser spaziert, auf dem er vor wenigen Monden ein so beglückendes Wiedersehn gefeiert hatte.

Jetzt senkten bereifte Bäume ihre weißen Aeste auf eine von der Wintersonne magisch überfunkelte Eisfläche.

Welch zauberhafte Ruhe rings umher!

Welch wundersame Zartheit, Reinheit, Hoheit in dem beschneiten Walde! — Eine kristallene, ideale Märchenwelt!

„Wäre Regina hier!" dachte Waldenburg in jäher Sehnsucht. „So allein mit ihr auf stiller Halde" — wie oft hatte ihm dieser Wunsch dereinst vorgeschwebt.

Er knöpfte den Mantel fester und gab sich, an den Stamm einer Föhre gelehnt, völlig dem Zauber des Augenblicks hin.

Ein stampfendes Geräusch, ein Knacken von Aesten weckte ihn aus seiner Versunkenheit. Als er den Kopf wandte, sah er, daß ein gesatteltes Pferd der Störenfried, das führerlos, keuchend und schnaubend den breiten Mittelweg dahertrabte. Er faßte es näher ins Auge. Es war aus dem Lindenheimer Gestüt.

Eine jähe Freude durchfuhr ihn. Sollte Regina? — ach nein, Regina hatte das Reiten längst aufgegeben, auch würde sie niemals allein, ohne Diener hier umherstreifen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

1. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht unter den Bedingungen des Dienstboten-Einkaufs auch den Handwerksmeistern bezüglich ihrer Lehrlinge frei.
2. Auf Grund und unter Vorlegung des ertheilten Einkaufs-Scheines (Abonnements-Beitrags-Quittung) darf der Arbeitgeber **bei der Orts-Kranken-Kasse** die Befreiung des versicherungspflichtigen Lehrlings von der Krankenversicherungspflicht beantragen.

   Gemäß § 3b des Kranken-Versicherungs-Gesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 sind Lehrlinge auf solchen Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien. Im Ablehnungsfalle entscheidet die Aufsichtsbehörde endgültig.
3. **Bis zur Befreiung** von der Krankenversicherungspflicht **bleibt** indessen der Lehrling Kassenmitglied und hat der Arbeitgeber den Beitrag weiter zu entrichten.
4. Krankenversicherungspflichtig sind nur diejenigen Handwerkslehrlinge, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge (freien Unterhalt, Beköstigung oder Kostgeld) beziehen. — Lehrgeld schließt nur dann die Versicherungspflicht aus, wenn es zugleich Entschädigung für den Unterhalt einschließt.
5. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht auch für nicht krankenversicherungspflichtige Handwerkslehrlinge frei.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es ist hier angezeigt worden, daß viele **Schornsteinköpfe** nur mit **losen** Mauersteinen belegt sind, sodaß die mit der Schornstein-Reinigung betrauten Personen gefährdet werden.

Die Hausbesitzer bezw. Verwalter werden hierdurch aufgefordert, die **Untersuchung und ev. Festmauerung ihrer Schornsteinköpfe** schleunigst zu veranlassen. Bei etwaigen Unfällen hätten die Säumigen Strafverfolgung gemäß § 230 des Strafgesetzbuchs zu gewärtigen.

Thorn, den 31. Juli 1899.

Die Polizeiverwaltung.



Geld.

Wer Geld auf **Hypothek** oder sonst. Sicherheit sucht, verlange uns. Prospekt. Streng reelle Handhabung. Keine **Vorauszahlung.**

Allgemeine Verkehrs-Anstalt
G. m. b. H.,
Berlin SW., Zimmerstraße 87.

---

35 000, 20 000 u 14 000 Mk.

à 5 %, auch getheilt, zu **durchaus sicherer** Hypothekenstelle zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

25—30000 Mk.

werden auf ein hiesiges Geschäftsgrundstück in der Breitestraße gesucht. Off. u. **Z. 10** an die Gesch. d. Ztg. erb.

Günstiger Geschäftsverkauf.

Ein kaufmännisches Geschäft, welches seit mehr als 50 Jahren in einem in der Nähe einer größeren Seestadt gelegenen Ort von 6000 Einwohnern mit Eisenbahnverbindung mit großem Erfolg betrieben worden ist, bestehend aus Colonial-, Materialienhandlung mit Schankbetrieb, zwei massiven Wasser-Mehlmühlen mit Turbinen, eigener Bäckerei und großer Getreidehandlung, steht mit den dazu gehörigen Gebäuden, Speichern u. s. w. unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zum Verkauf, da Inhaber sich zur Ruhe gesetzt hat. Offerten unter **B. M. 419** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Laden u. kl. Wohnungen z. verm. **Blum, Culmerstr. 7.**

Eine Wohnung zu verm. Schillerstraße 19, II. Zu erfragen daselbst.

---

3 Zimmer, Küche 2c. vom 1. Okt. zu vermiethen **Breitestr. 30. A. Kotze.**

4- resp. 3-zimmerige
Vorder-Wohnung
mit Bade-Einrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Neust. Markt Nr. 9, 2 Zim., Kab. u. Küche v. 1. Oktbr. zu verm. **G. Tausch.**

Die zweite Etage,

3 Zimmer, Entree, mit all. Zub., vom 1. Oktbr. zu vermieth. **Bäckerstr. 47.**

Herrschaftl. Wohnungen

von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in uns. neuerbauten Hause Friedrichstraße Nr. 10/12.

Eine Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Leibitscherstr. 45.

In meinem neuerbauten Hause Brückenstr. 5/7 ist 1 herrsch. **Wohnung,** 7 Zimmer u. Zubeh. in 2. Etage und 1 Wohnung, 4 Zim. und Zubehör, in 3. Etage zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Zu erfragen **Baderstraße 28, 1 Trp.**

Eine kleine Wohnung vom 1. Okt. **Seglerstr. 6** zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant daselbst.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen **Culmerstraße 18.**

Wohnungen zu vermiethen
Kl. Mocker, Mittelstr. 3.

Herrschaftl. Wohnung

von 7 Zimmern, Badestube, reichlich. Zubehör, kl. Vorgarten und Hintergarten, vom 1. Oktober ab, eventl. auch früher, zu vermiethen **Fischerstr. 51.**
Dr. Kohli, Oberbürgermeister.

---

2 große herrschaftliche
Wohnungen
von sofort oder per 1. Oktober z. v. Näheres bei **Heinrich Netz.**

Die bisher von Herrn Freiherrn **v. Recum** innegehabte

Wohnung,

Brombergerstraße 68/70, parterre, 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall 2c. ist von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Altstädt. Markt ist eine freundliche

Wohnung

von 4 Zim. in der 1. Et., Preis 480 M., zum 1. Oktbr. z. verm. Näh. bei **Moritz Leiser, Wilhelmplatz.**

Herrschaftl. Wohnung

Breitestraße 24 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Sultan.

Herrschaftl. Wohnung.

Breitestr. 37 III, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

2 herrschaftl. Wohnungen

vom 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei Heinrich Netz.

Coppernicusstr. 3

die I. und II. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche und Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum **1. Oktober** zu vermiethen. Frau **A. Schwartz**

---

1 Parterre-Wohnung,

3 Zim. u. Zub. zu verm. **Bäckerstr. 6.**

Wohnung, 2 Stuben nebst Küche zu vermiethen
Araberstr. 9, I. Jankiewicz.

Wohnung, 3. Et., 2 gr. fr. Vorderz. m. Zub., Preis 288 M., vom 1. Okt. 1899 ab zu verm. **Tuchmacherstr. 4.**

Gerechtestr. 15|17

sind vom 1. Oktober ab **zwei Balkon-Wohnungen** in der I. Etage u. **eine Wohnung** in der III. Etage best. aus 5 Zimmern, Badestube nebst Zub., zu vermiethen **Gebr. Casper.**

Eine Wohnung, III. Et., 4 Zim., Küche, Entree u. Zub. **Baderstr. 20,** p. 1. Oktober zu verm. **S. Wiener.**

Die 2. Etage,

5 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
C. A. Guksch, Breitestr. 20

Herrschaftl. Wohn.

Tuchmacherstr. Nr. 2, hochp., 7 Zim. u. Zub., ist v. 1. Oktob. ab zu verm. Näh. bei Frl. **Frohwerk** das. III. Et.

Die von Herrn Hauptmann **Zimmer, Baderstraße 6,** bewohnte

Wohnung

ist vom 1. April 1899 zu **vermieth.** Näheres bei **Heinrich Netz.**

Herrschaftl. Wohnung

7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm. **Bachestr. 9 part.**

---

3 freundl. Zimmer nebst reichlich. Zub. u. Veranda im Gartengrundstück **Mocker, Rayonstraße 13,** für 240 M. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung im ersten Stock

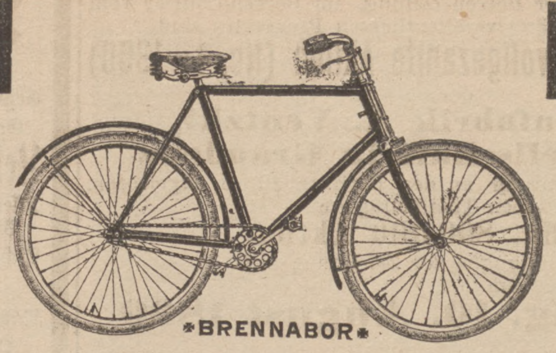
von 5 Zimm. und **eine Wohnung im 2. Stock** von 2 Zimmern nebst Zub. vom 1. Oktober zu vermiethen.
A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Kl. freundl. Vorderwohnung

Gerechtestraße 27 zu vermiethen.



Coulante Bedingungen.



Oskar Klammer

Brombergerstr. 84. Haltestelle der Strassenbahn.

Grösstes Spezial-Geschäft der Fahrrad-Branche am Platz.

Lehrmethode gefahrlos u. leicht.

Eigene grosse Sommerfahrbahn.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

SEKT
Kupferberg Gold
Chr. Adt. Kupferberg & Co. Mainz.
Grossh. Hess. & Kgl. Bayr. Hoflieferanten.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikel. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb“,** Danzig.

Hohe Altersrenten

bei völliger Sicherheit erreicht man durch Einkauf von Kindern und jungen Leuten mit vielen Stückeinlagen bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.** Auskunft kostenfrei bei **E. Lenz, Danzig,** Langgarten 17.

Wohnung

von 3 Zim. zu verm. **Seglerstraße 13.**

---

2 Zimmer, Küche, Zubehör

vom 1. Okt. zu verm. Preis 265 M. **Ackermann, Bäckerstr. 9.**

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich** Brückenstraße 11 bewohnte

3. Etage,

7 Zimmer, Badestube u. Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder zum 1. Oktober zu **vermiethen.**
Max Pünchera.

Eine große

Wohnung,

fünf Zimmer, Mädchenstube, Wasserleitung und Gas, auch Badeeinrichtung, ist zum 1. Okt. zu verm. Brombergerstraße 86.

Möbl. Wohnung,

3 Zim., Burschengelaß, part., sowie Pferdeställe von sofort zu vermiethen. **G. Edel, Gerechtestr. 22.**

Möbl. Zim., a. W. auch Burscheng., sind zu vermiethen Strobandstr. 20.

Möbl. Zimmer u. kleine Wohnung zu vermiethen **Tuchmacherstr. 14**

---

1 Zimmer mit Küche

zu vermiethen **Neustadt. Markt 12.**

Möblirte Zimmer

billig zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

---

2 gut möbl. Zimmer

eventl mit Burschengelaß von sofort od. später zu vermiethen Schillerstraße 6, II Tr.

Freundl. Wohnung

von 4 Zimmern und reichl. Zubehör. 2 Treppen, vom 1. Oktober z. verm. **Mellienstraße 84.**

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon., **Franco** 4wöch. **Probesend. M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Corsetts

in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Ilse-Räder
erstklassige deutsche Marke
hochelegant sicher und schnell.
Paul Herm. Krämer
Stargard i/Pom.
Wo kein Vertreter direkter Versand an Private.
Man verlange Preisliste No 3m

20000 Pracht-Betten wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **neuen Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., reichl. m. weich. Bettfed. gefüllt, zus. $12^1/_2$, **prachtv. Hotelbetten** nur $17^1/_2$, **Herrschaftsbetten,** roth, rosa Cöper, sehr empf., nur $22^1/_2$ M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.
A. Kirschberg Leipzig, Blücherstr. 12.



Schutzmarke.

Wer gesund wohnen will, streiche seine Fussböden mit **Tiedemann's** vorzüglichem Bernstein-

Fussbodenlack mit Farbe.



Schnell trocknend, nicht nachklebend, bequeme Verwendung!
Anstriche u. Prospekte kostenfrei.

Carl Tiedemann, Dresden
Lackfabrik. * Gegr. 1833.
Niederlage in **Thorn** bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 96 97.

---

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

---

3 Zim. mit Balk., 3. Etage, sof. zu vermieth. **Baderstr. 2. Louis Kalischer**

Unerhört!
140 Stück um Mk. 3,50.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr, drei Jahre Garantie, mit eleganter Goldin-Panzerkette, 1 hochf. farb. Cravatten-Simili-Brillantnadel, 1 eleg. Geldbörse, 1 prima Taschen-Toilette-Spiegel, 1 Garnitur Manschetten- und Hemdenknöpfe aus Doublé-Gold, 2 Stück Busennadeln, Façon Gold, 1 Cravattenhalter mit Mechanismus, 3 prachtvolle engl. Gegenst. für Correspondenz-Gebrauch, 1 St. eleg. Nickel-Schreibzeug, 1 Paar Boutons von Simili-Brillant, 1 eleg. Pariser Damenbrosche, letzte Neuheit, 1 prachtvolles Damen-Armband, neueste Façon und noch 120 Stück Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände. Diese reizenden 140 St. mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur Mk. 3,50 nur kurze Zeit zu haben von der Wiener Zentral-Niederlage

S. W. Löffler,
Krakau, Postfach 18.
Nicht passendes, Geld retour.

Kirschsaft,

frisch von der Presse.
Gebr. Casper, Gerechtestr. 15/17

Feinsten in Zucker gekochten
Himbeersaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30.
Citronensaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30.
Kirschsaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30. **Citronen- und Waldmeister-Extracte** empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Prima saure Gurken

empfiehlt **A. Cohn's Wwe.,** Schillerstr. 3.

Eingemachtes



verbindet man **schimmelfrei** mit **echtem** Pergament. Jeder Bogen **gestempelt** à 10 Pf. Man kaufe nur **gestempelte** Bogen. Ich garantire für die Güte jedes Bogen.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Wir kaufen jedes Quantum entstengelte

Sauer-Kirschen

zum Marktpreise.
Gebr. Casper.

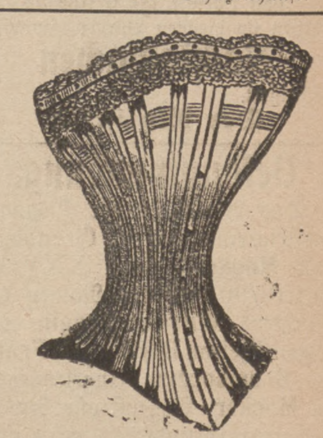
Entstielte
Sauerkirschen
kaufen
Lissner & Herzfeld,
Bachestraße 9.

Kleiderspind zu verk. Seglerstr. 4, III.

Guter Mittagstisch (Hausmannskost) zu haben. **Mausolf,** Heiligegeiststr. 1.

Clara Kühnast,
D. D. S.,
Elisabethstr. 7.
Zahn-Operationen.
Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.



Corsetts

neuester Mode, sowie
Geradehalter,
Nähr- und Umstands-Corsetts
nach sanitären Vorschriften.
Neu!!
Büstenhalter, Corsettschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Platin-Brennapparate

anerkannt **bestes Fabrikat** à 8,50, 10 Mk., 15 Mk. Brennvorlagen, Holz-, Leder- und Pappwaaren zum Brennen, sowie sämmtliche **Malutensilien,** **Liebig- und Stollwerk-Bilder** kauft, tauscht ein und empfiehlt
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
Kantstraße 2.

Echte Glycerin-
Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich** 3 Mal präm. **2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toiletteseife** zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen u. geschmeidigen Teints, à 35 Pf.
Anders & Co., Breitestraße 46 und Altstädt. Markt.

Verlangen Sie

überall nur den allein **ächten**

Globus-Putz-Extract

wie diese Abbildung

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel für alle Metalle
Alleiniger Fabrikant
Neueste Erfindung
Fritz Schulz jun. Leipzig
Nur ächt mit Firma u. Globus in rothem Streifen
Gesetzlich geschützt. Made in Germany
Bestes Putzmittel der Welt!

da viele werthlose
Nachahmungen
angeboten werden.
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfinder des Putzextract.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
September	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
November	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11

Bekanntmachung.

Die **Erhebung des Schulgeldes** für die Monate **Juli/August cr.** resp. für die Monate **Juli/September** wird **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule** am **Dienstag, den 8. August,** von Morgens 8 Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 9. August,** von Morgens 8 Uhr ab erfolgen.

Thorn, den 4. August 1899.

Der Magistrat

Auktion.

Mittwoch, den 9. August cr., von Vormittags 9 Uhr ab werden im hiesigen Bürger-Hospital

Nachlaßsachen

versteigert.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuch von **Mocker**, Band XXVIII, Blatt 790 auf den Namen des Tischlers **Wilhelm Fregin** und seiner Ehefrau **Bertha** geb. **Frank** in **Gremboczyn** eingetragenen, zu **Mocker**, Bogenstraße Nr. 9, belegenen Grundstücks wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Antrag auf Versteigerung zurückgenommen hat. Die Termine am 23. August 1899 fallen daher fort.

Thorn, 1. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Stanislaus von Kobielski** in **Thorn** — in Firma **St. Kobielski** — wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 15. Juni 1899 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 15. Juni 1899 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 31. Juli 1899.

Königliches Amtsgericht.

---

10 Aktien

der **Thorner Creditgesellschaft** sind mir zum Verkauf übertragen und wollen sich Käufer bei mir melden.

E. Wendel.

Ich verreise auf 4 Wochen.
Sanitätsrath Dr. Meyer.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Wolpe.

Zurückgekehrt.
Zahnarzt **v. Janowski.**

Königliche
Baugewerk-Schule
zu Dt. Krone (Westpr.).

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt am 20. Oktober. Meldungen möglichst frühzeitig. — Programme kostenlos durch die Direktion.



Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Standard-Fahrräder sind die billigsten u. besten. Weitgehendste Garantie. Sende 8 Tage zur Ansicht unter Nachnahme. Haupt-Catalog gratis und franco.
O. Ammon, Fahrrad-Engros-Versandhaus, Einbeck. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Subscription.

Auf Grund des in der Börsen-Zeitung, im Börsen-Courier vom 5. August cr. und anderwärts veröffentlichten Prospectes sind

nom. M. 1300000 vollgezahlte Aktien (No. 1—1300)

der

Maschinenfabrik A. Ventzki,
Aktien-Gesellschaft in Graudenz

zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen.
Wir legen hierdurch einen Theilbetrag von

nom. Mk. 800000 Aktien

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:
Die Subscription findet am

Donnerstag, 10. August 1899

gleichzeitig
in **Berlin, Breslau, Gleiwitz** und **Ratibor** bei der **Breslauer Disconto-Bank,**
in **Breslau** bei Herrn **Jacob Landau Nachf**,
in **Bromberg** bei der **Bromberger Bank für Handel und Gewerbe,**
in **Bromberg** bei dem Bankhause **M. Stadthagen,**
in **Cassel** bei dem Bankhause **Mauer & Plaut,**
in **Danzig** bei der **Danziger Privat-Actien-Bank,**
in **Dresden** bei der **Sächsischen Handelsbank,**
in **Hannover** bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Königsberg, Danzig, Stettin** und **Thorn** bei der
Norddeutschen Creditanstalt,
in **Magdeburg** bei der **Magdeburger Privatbank,**
in **Posen, Graudenz, Landsberg a. W.** und **Krotoschin** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe,**
sowie bei deren **Depositenkasse (vorm. Heimann Saul) in Posen,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt. Früherer Schluss der Subscription ist dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten.

Der Subscriptionspreis beträgt **115 %** zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1899 bis zum Abnahmetage.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in Baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

Die Zutheilung unterliegt dem Ermessen jeder Subscriptionsstelle und erfolgt sobald als möglich durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner.

Die zugetheilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises vom **17.** bis **24. August** cr. abzunehmen.

Berlin/Königsberg i. Pr., im August 1899.

Breslauer Disconto-Bank. Norddeutsche Creditanstalt.

Naumann's Germania-Räder
Seidel & Naumann-Dresden
sind und bleiben
die besten deutschen Räder.

Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.
Fahrunterricht gratis. Reparaturen billigst.
Sämmtliche Zubehörtheile,
Glocken, Laternen etc.

Gustav Ackermann.

Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.

Zur diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement,	**Chamottesteine,**
Gelöschten Kalk,	Asphalt,
Stückkalk,	**Dachpappe,**
Rohrgewebe,	Isolirplatten,
Gips,	**Theer,**
Viehtröge,	Klebemasse,
Thon- u. Cementröhren,	**Carbolineum,**
Thon- und Cementkrippen,	Dachpfannen,
Thon- u. Cementfliesen,	**Nägel**
Backofenfliesen	

und alle sonstigen Baumaterialien.

Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.



Tüchtiger Vertreter gesucht!

Spezialfabrik patentamtlich geschützter Acetylen-Gas-Apparate „Orion“.
Beleuchtung von
Villen, Restaurants, Fabriken etc. Stadtanlagen.
Diesjähr. Fachausstellung Stuttgart-Cannstatt Goldene Medaille.
Offerten nebst Referenzen erbeten an Organisator **Schichtmeyer.**
Adresse:
Deutsche Acetylengasgesellschaft m. b. H. Tempelhof-Berlin. (t

---

Billige Bezugsquelle für gute
Schuhwaaren
J. Witkowski, Breitestr. 25.



Prämiirt mit der „Goldenen Medaille“ Graudenz 1896.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapital-Versicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheits-Fonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der
Hauptagentur Max Gläser, Gerstenstraße 16 in Thorn.

Wir offeriren:
beste oberschlesische
Steinkohlen
(Stück-, Würfel- oder Nuß-)

franko aller Bahnstationen und frei Haus bei billigster Berechnung.

Für Lieferung vom 1. September a. c. ab treten die wesentlich höheren Winterpreise in Kraft.

C. B. Dietrich & Sohn.

Zur Lieferung sämmtlicher

Druckarbeiten

für den geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung
Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzleipapiere mit Kopfdruck,	Besuchskarten,
Mittheilungen,	Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Postkarten,	Hochzeits-Einladungen,
Packet-Adressen,	Geburts-Anzeigen,
Geschäftskarten mit und ohne Rechnung,	Trauer-Anzeigen,
Rundschreiben,	Hochzeits-Tafelkarten,
Rechnungen mit und ohne Anschreiben,	Speisekarten,
Couverts mit Firmendruck	Programme,
u. s. w.	Glückwunschkarten,
	Tafel-Lieder,
	Hochzeits-Zeitungen
	u. s. w.

Amtliches Organ des Bundes der Industriellen.

Zeitschrift für die Gesammtvertretung der Interessen von Industrie u. Handel. Erscheint am 1. u. 15. jed. Mon. in feiner Ausstattung mit Umschlag. „Hand in Hand“ gelangt regelmässig in tausenden von Exemplaren in alle Betriebe der Industrie und des Handels und liegt auf den Schiffen der bedeutenderen Dampf-Schifffahrts-Gesellschaften aus.

„Hand in Hand“

Alle Postanstalten (Postzeitungsliste 3284 a) nehmen Abonnements zum Preise von Mk. 2.50 pro Quartal entgegen. Probenummer gratis.

Anzeigen
in „Hand in Hand“ sind anerkannt
von grösster Wirksamkeit
u. finden bei dauernd. Erfolg im In- wie Auslande in allen Industriezweigen die weiteste u. zweckentsprech. Verbreitung. Insert.-Preise per mm Höhe u. Spalte 20 Pf.

Verlag Hermann Klokow, Berlin S. W. 68.

Den Nachtheil hat der Käufer,

welcher beim Einkauf von **Morteïn** nicht auf meine Firma **A. Hodurek, Ratibor** achtet. Mein **Morteïn** ist das anerkannt beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller schädlichen Insekten als: Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen, Vogelmilben 2c. Käuflich à 10, 20, 30, 50 Pf. und höher (1 Verstäuber 15 Pf.) in **Thorn** bei **Heinr. Netz.**

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1898: 974,200 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösl.** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im **Badelogirhause** u. **Europäischen Hof** erledigt: **Die Insp. der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.**

Unentbehrlich im Manöver.
Porös-wasserdichte
Umhänge
mit
Kapuze,
nach neuester Vorschrift, liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Vinavigo,
Spanische Weingesellschaft,
Hamburg.

Import feinster, alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.
Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth u. weiss. Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu Originalpreisen. Glasweiser Ausschank bei **Franz Wiese,** Friedrichstr. 6. Flaschenverkauf **Königl. priv. Rathsapotheke** zu Thorn, Breitestrasse.

„28 Pf.“

Ia Raffinade, harter Zucker, Pfund 28 Pfg.
ff. Weine, resp. Frucht-Essig, garantirt rein, Liter 30 Pf.
Extra starker Essigsprit, Liter 15 Pf.
Pergament-Papier, Bogen 10 Pf.
Flaschenlack, Einmache-Pfropfen, Salicylsäure, Kanehl, Gewürznelken, Ingwer, Senf.

Drogen-, Farben-, Seifen-Hdlg.
B. Bauer,
Mocker, Thornerstraße 20.

Bauparzellen
verkauft
W. Jaresch in Rudak bei Thorn.

Kleider werd. zu 3 u. 4 M., elegante 6 M, nur nach neuester Mode gearbeitet Bäckerstr. 9, Hof 3 Tr. **Marianowsky.**

Tüchtige
Schlosser,
Anschläger u.
Schmiede
finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei
Gustav Rady
Inh.:
Victor Pastor & Wilh. Kuhberg,
Bromberg.

---

50 Arbeiter

zum Neubau des Schöpfwerks an der Rondsener Schleuse bei Roßgarten gegen hohen Lohn **gesucht.** Meld. auf der Baustelle u. in unser. Bureau!
Immanns & Hoffmann.

---

1 ordentlicher Laufbursche
kann sich melden.
Witkowski, Breitestraße.

Gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als **Gesellschafterin.** Offerten unter **H. R.** in die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aufwärterin ges. Schillerstr. 5, 2. Et.

Diskrete Behandl., schnelle Hilfe, Fr. **Meilicke,** sage femme, **Berlin,** Markgrafenstr. 97, I. (t

---

Harzer
Kanarienvögel,
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Zum Dunkeln der **Kopf-** und **Barthaare** ist das Beste der
Nußschalen-Extract
aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.**
Dr. Orfila's Nussöl,
ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide à 70 Pfg. Renommirt seit 1863. Gar. unschädlich.
Anders & Co.,
Breitestr. 46 und Altstädt. Markt.

Brombergerstr. 46 u. Brückenstraße 10
mittelgr. Wohn. zu verm. **Kusel.**

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.